



# Die amtlichen Landesbeschreibungen des Königreichs Württemberg

**Reinhard Güll**



Reinhard Güll ist Büroleiter der Abteilung „Informationsdienste, Veröffentlichungswesen, sozial- und regionalwissenschaftliche Analysen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

**Am 26. März 1821 wurde vom württembergischen Finanzdepartement per Dekret verkündet, dass „das Statistisch-Topographische Bureau die Bestimmung habe, eine genaue und vollständige Landes-, Volks- und Ortskunde von Württemberg zu liefern und die in jedem Jahre sich ergebenden Veränderungen sorgfältig zu sammeln, sodass jede Regierungsbehörde und jeder Württemberger fortdauernd eine richtige und umfassende Kenntnis von dem Zustand und den Verhältnissen des Vaterlandes sich zu verschaffen Gelegenheit habe“.** Eine der wichtigsten Publikationen, die aufgrund dieser Verordnung im Verlauf der nächsten hundert Jahre in immer neuen Ausgaben erstellt wurde, war die Landesbeschreibung des Königreichs Württemberg.

## Der geistige Vater

Das Dekret des württembergischen Finanzdepartements vom 26. März 1821 regelte die Aufgabenstellung des neu geschaffenen Statistisch-Topographischen Bureaus. Sein erster wissenschaftlicher Leiter wurde *Johann Daniel Georg Memminger*. Dieser stammte aus einer Handwerkerfamilie, sein Vater war Schuhmacher-Obermeister in Tübingen. Als Schüler besuchte er die Lateinschule in Tübingen und wurde auf Fürsprache seiner Lehrer in das

Gymnasium in Stuttgart und danach in die Klosterschule Maulbronn aufgenommen. 1792 begann *Memminger* im Evangelischen Stift in Tübingen mit einem breit angelegten Studium. Nach seinem Magisterabschluss 1796 erhielt er 1798 eine Lehrerstelle an der Lateinschule in Cannstatt. *Memmingers* Interesse galt bereits damals der Statistik im Sinne einer umfassenden Staatskunde. *Memminger* wurde 1822 als wissenschaftlicher Leiter des Statistisch-Topographischen Bureaus berufen. Diese Aufgabe versah er bis zu seinem Tod 1840.

Bereits 1820 – vor der Gründung dieser Behörde – veröffentlichte er privat die „Beschreibung oder Geographie und Statistik von Württemberg“. Sie gilt heute als die erste Landesbeschreibung des Königreichs Württemberg. 1823 wurde dieses Werk – um einige Kapitel ergänzt – neu herausgegeben. Darüber hinaus fielen in seine Amtszeit die Publikationen der Oberamtsbeschreibungen von Reutlingen, Münsingen, Ehingen, Riedlingen, Rottenburg, Saulgau, Blaubeuren, Urach, Cannstatt, Waldsee, Ulm, Ravensburg, Biberach und Tettang. Weiterhin gab er auch die ersten Jahrbücher für Statistik und Landeskunde heraus. *Memminger* kann aufgrund seiner sehr erfolgreichen Schaffensperiode in der Frühzeit der württembergischen amtlichen Statistik als der eigentliche Schöpfer der württembergischen Landesbeschreibungen bezeichnet werden.

## Ein Werk mit immer besseren Ausgaben

Nach *Memmingers* Tod gab das Statistisch-Topographische Bureau eine weitere Auflage seiner Landesbeschreibung zum Regierungsjubiläum *König Wilhelms* 1841 heraus. Weniger eine neue Ausgabe als ein neues und selbstständiges Werk war die im Jahr 1863 vom Bureau herausgegebene Landesbeschreibung „Das Königreich Württemberg“. Zu Beginn der 1880er-Jahre entschloss man sich zu einer nochmaligen Neubearbeitung der Landesbeschreibung, da die bisher erschienenen Ausgaben nicht mehr den Bedürfnissen des beginnenden Industriezeitalters entsprachen und auch die Wissenschaften einen bedeutenden Fortschritt gemacht hatten. Diese neu aufbe-

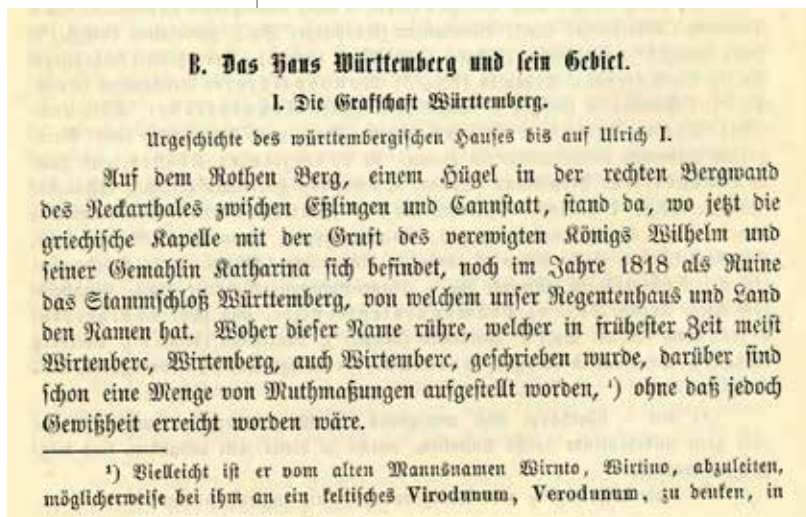


Abbildung 1: Das Königreich Württemberg, Erster Band, S. 22 (Auszug), Stuttgart 1882

192

Oberamt.	Ring- wälle und Opfer- stätten.	Grab- hügel, un- gefährte Anzahl.	Römische Nieder- lass- ungen.	Hundert- er von Reihen- gräbern.	Oberamt.	Ring- wälle und Opfer- stätten.	Grab- hügel, un- gefährte Anzahl.	Römische Nieder- lass- ungen.	Hundert- er von Reihen- gräbern.
Kalen . . . . .	3	80	5	1	Biberach . . . . .	1	25	5	1
Krautheim . . . . .	2	25	—	1	Blaubeuren . . . . .	2	180	1	2
Stübingen . . . . .	1	140	7	2	Ohingen . . . . .	1	210	12	5
Staildorf . . . . .	—	1	—	—	Geislingen . . . . .	5	8	1	4
Wernau . . . . .	4	226	—	—	Göppingen . . . . .	1	20	3	1
Ummendorf . . . . .	3	22	3	2	Kirchheim . . . . .	2	1	1	5
Hall . . . . .	1	26	—	1	Laupheim . . . . .	11	36	11	4
Heidenheim . . . . .	3	110	5	4	Leutkirch . . . . .	6	26	4	3
Künzelsau . . . . .	2	93	—	—	Münzingen . . . . .	2	100	2	2
Wergentheim . . . . .	1	36	—	1	Nauenburg . . . . .	5	40	11	2
Neesheim . . . . .	3	210	16	7	Nieblingen . . . . .	5	240	13	4
Dehringen . . . . .	—	7	5	—	Saulgau . . . . .	3	93	8	7
Schorndorf . . . . .	—	—	2	1	Tettnang . . . . .	2	3	7	2
Wetzheim . . . . .	—	1	4	1	Ulm . . . . .	1	31	3	2
<b>Tagätreis . . . . .</b>	<b>23</b>	<b>977</b>	<b>47</b>	<b>21</b>	Walthe . . . . .	4	20	8	4
					Wangen . . . . .	3	—	6	—
					<b>Donautreis . . . . .</b>	<b>54</b>	<b>1033</b>	<b>96</b>	<b>48</b>
					<b>Im ganzen Land . . . . .</b>	<b>114</b>	<b>2991</b>	<b>532</b>	<b>256</b>

Abbildung 2: Das Königreich Württemberg, Erster Band, S. 192 (Auszug), Stuttgart 1882

reitete Landesbeschreibung erschien in vier Bänden – zwei ganze und zwei Halbbände – in den Jahren 1882 bis 1886 und ist eine im Vergleich zu ihren Vorgängerinnen um wesentliche Komponenten erweiterte Neubearbeitung mit insgesamt 2 736 Seiten. Das Gesamtwerk ist untergliedert in fünf Bücher: Geschichtliche Einleitung und Altertümer, Land und Natur, Volk, Staat, Bezirks- und Ortsbeschreibung. Erstmals enthält diese Landesbeschreibung auch reichhaltige Literaturangaben. *Paul Stälin*, der Verfasser des historischen Teils, legte besonderen Wert auf eine Darstellung der inneren Zustände des Königreichs und führte die geschichtliche Darstellung bis zur damaligen Gegenwart weiter.<sup>1</sup>

■ Das **erste Buch** „Geschichtliche Einleitung und Altertümer“ der 1882er-Ausgabe ist chronologisch aufgebaut. Es beginnt in der Urzeit, geht über die römischen Herrschaftsverhältnisse hin zu den Alemannen im fränkischen Reich. Der Abschnitt endet mit der Geschichte des Herzogtums Schwaben und dem Untergang der staufischen Dynastie. Im mittleren und umfangreichsten Abschnitt des ersten Buches wird das Haus Württemberg dargestellt (*Abbildung 1*). Es beginnt mit den Ursprüngen des Hauses Württemberg, schildert die Regierungszeit der württembergischen Grafen und Herzöge und schließt mit der Regierungszeit von *Herzog Friedrich II.* Besonders eingegangen wird auf die politischen Verhältnisse, die Verfassung und Verwaltung sowie die kirchlich-religiösen Verhältnisse während der Regent-

schaft der württembergischen Herzöge. Die geschichtliche Einleitung endet mit einem kurzen Abriss der Regierungszeit der württembergischen Könige in der Zeit zwischen 1806 und 1871.

Anschließend werden die sogenannten Altertümer des Königreichs Württemberg vorgestellt. Die Bezeichnung Altertümer bezieht sich hier allgemein auf Zeugnisse der Kulturgeschichte aus historischen Epochen des Landes Württemberg (*Abbildung 2*). Von keltischen Grabhügeln über Bauwerke aus der römischen Zeit bis hin zu erhaltenen Kulturdenkmälern aus der alemannisch-fränkischen Zeit wird alles mit großer Akribie aufgeführt. Ein besonderer Abschnitt ist den römischen Inschriften und Bildwerken gewidmet, die in tiefer regionaler Differenzierung aufgelistet werden. Ein zusätzlicher Anhang beschreibt die neuwürttembergischen Erwerbungen nach Friedensschlüssen und Verträgen, durch die das Königreich Württemberg sein Staatsgebiet beträchtlich erweitern konnte. Die klassischen Disziplinen der Geschichtswissenschaften werden in diesem Buch vorbildlich erfüllt, indem die Themenfelder Aspekte fürstlicher Herrschaft, Gewerbe- und Agrarlandschaften, Verwaltung und Bürokratisierung, Konfessionalisierung und soziale Gruppierungen unter Verwendung des damaligen Historikerverständnisses analysiert werden, ohne Hofberichterstattung zu betreiben. Das erste Buch wird abgerundet durch einige kartografische Darstellungen (*Abbildung 3*) und Tabellen.

1 150 Jahre Amtliche Statistik in Baden-Württemberg, Stuttgart 1970, S. 265 ff.

# Uebersichtskarte VON ALT-WÜRTTEMBERG.



Abbildung 3: Das Königreich Württemberg, Erster Band, S. 108, Stuttgart 1882

■ Im **zweiten Buch** „Land und Natur“ werden geowissenschaftliche Besonderheiten des Königreichs Württemberg aufgezeigt. Begonnen wird mit der Lage des Landes und seiner flächenmäßigen Größe. Weitere Abschnitte beschäftigen sich mit den höchsten Erhebungen, den Gewässern und Flüssen. Breiten Raum nimmt die Darstellung des Klimas in Württemberg ein. Vielfältige Tabellen mit meteorologischen Aufzeichnungen runden dieses Kapitel ab. Es folgt eine Beschreibung der einzelnen Naturräume, wobei hier unterschieden wird zwischen dem Schwarzwald, der Alb, dem Neckar- und dem Tauberland sowie der oberschwäbischen Landschaft. In einem weiteren Abschnitt wird die erdgeschichtliche Entwicklung des Landes beschrieben. Das Buch endet mit einer umfangreichen Beschreibung und Auflistung des württembergischen Tier- und Pflanzenreichs. Wissenschaftlich sind die in diesem Buch enthaltenen Beiträge auf der Höhe ihrer Zeit, erreichen oftmals sogar den Stand der Naturwissenschaften, die sich dieser Zeit zu etablieren begannen.

■ Das **dritte Buch** „Das Volk“ beginnt mit kurzen anthropologischen Abhandlungen zur Abstammung und körperlichen Beschaffenheit der Württemberger. Es folgt eine Skizzierung der Lebensweisen und Sitten. Auch ein klassisches Thema der Volkskunde, die Sagen aus Württemberg, wird in diesem Abschnitt dargestellt. Nach einem linguistischen Exkurs zu den einzelnen Mundarten der Württemberger wird der erste Abschnitt beendet mit recht unterschiedlichen Beiträgen zur Kulturstatistik.

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit der württembergischen Bevölkerungsstatistik (Abbildung 4). Von der Methodenlehre über die Bevölkerungsdichte, die Geburten, die Sterbefälle und die Eheschließungen bis hin zur Wanderungsstatistik werden hier alle Aspekte der württembergischen Bevölkerungsstatistik analysiert. Im dritten und zugleich letzten Abschnitt dieses Buches werden in unterschiedlicher Breite die anderen damals durchgeführten amtlichen Statistiken vorgestellt. Informationen über Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Gewerbe und Handel, Industrie und Verkehrsmittel unterrichten den Leser über den ermittelten Zustand des Königreichs.

■ Im **vierten Buch** „Der Staat“ werden klassische kameralistische Themen zum Königreich Württemberg vorgestellt. Das Staatsgebiet, die Verfassung, die Gesetzgebung und die Verwaltung, der König und das König-

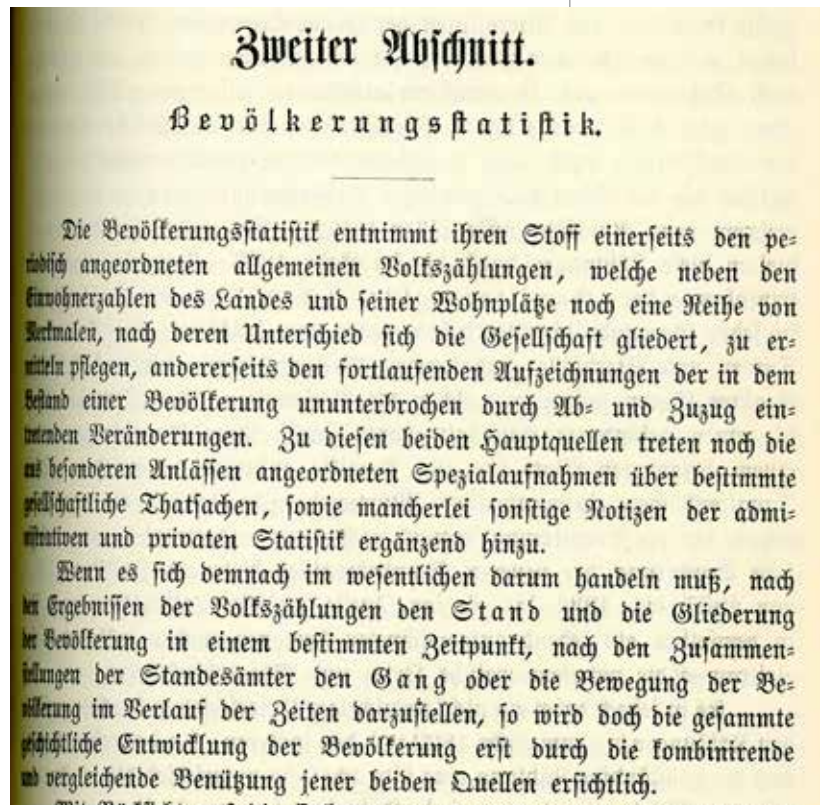


Abbildung 4: Das Königreich Württemberg, Zweiter Band, S. 21 (Auszug), Stuttgart 1884

liche Haus, die Landstände, die Staatsdiener und die Staatsbehörden, der Staatshaushalt, die Gemeinden und Amtskörperschaften, Staat und Kirche sowie Staat und Schule werden hier jeweils in einem Kapitel beschrieben. Das Buch endet mit einem Anhang, in dem in einer kurzen Abhandlung die Beziehungen des Königreichs Württemberg zum Deutschen Reich aufgezeigt werden.

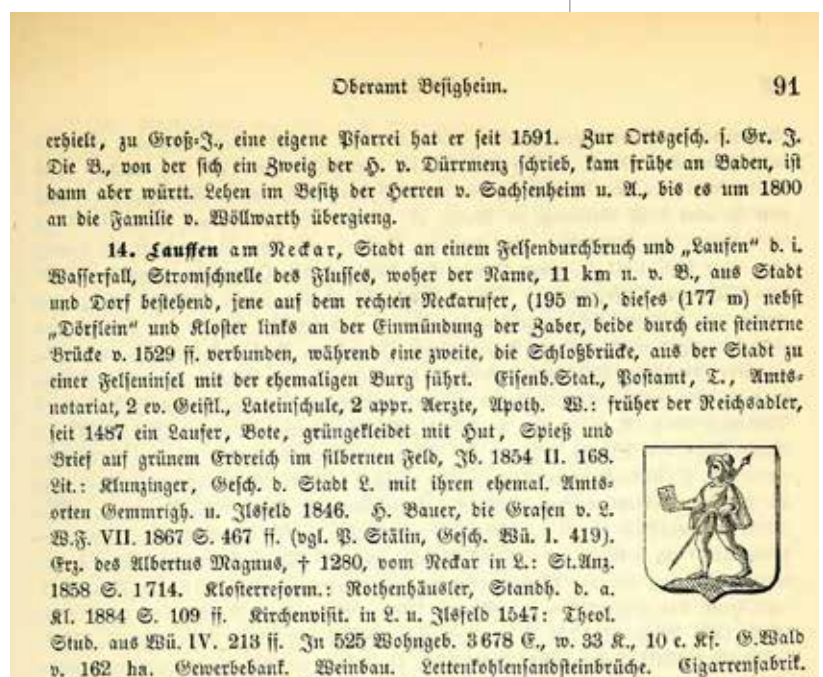


Abbildung 5: Das Königreich Württemberg, Dritter Band, S. 91 (Auszug), Stuttgart 1886



14. Lauffen am Neckar (\* 823 Hlauppa für Hlauffa, \* 889 Louffa, Loufin = Wasserfall), Stadt mit 4426 E. (dabei Landturm, 11 E.), 192 m; 10,5 km nördl. von Besigheim; Bahnhof, Post- und Telegraphenamts, Sp.; Bezirksnotariat; 2 ev. Geistliche, Lateinschule, gewerbliche Fortbildungs- und Zeichenschule; Arzt und Apotheke. — Rechts vom Fluß, dessen Ufer eine Brücke von 11 Bogen (225 m) verbindet, am Steilabhang die Stadt mit großenteils erhaltenen Mauern und einigen Tortürmen, links das Dorf mit seiner Regiswindiskirche (175 m) über gewaltigen Stützmauern, zwischen beiden auf der vom Fluß umrauschten Felseninsel die Reste der uralten Burg, deren Mantel und viereckiger Turm (in seiner unteren Hälfte) wohl bis ins 11. Jahrh. zurückgehen: diese malerischen Gruppen, umschlossen von den weitgezogenen, weichen Linien rebentragender Hügel und fruchtreicher Obsthalden — ein entzückendes Landschaftsbild. Eng drängen sich in den unebenen Straßen der Stadt die altertümlichen Häuser. Auf dem höchsten Punkt das „obere“ Tor von 1770 mit Stichbogenöffnung; gegen den Neckar schauend auf der Stadtmauer der „Neue Bau“, Renaissance von 1568, einst Zeughaus, jetzt Kelter und Speicher; in der Nähe die ev. romanische Nikolauskapelle, stark verändert, 1883 erneuert und wieder in kirchlichen Gebrauch genommen. — Das Rathaus lehnt sich an die Reste der Burg auf der Insel. — Die ev. Pfarrkirche im Dorf, wohl erst nach 1227 erbaut, ursprünglich St. Martin, dann der jugendlichen Heiligen Regiswindis

Abbildung 6: Das Königreich Württemberg, Erster Band (Auszug), S. 235, Stuttgart 1903

■ Das Gesamtwerk wird abgeschlossen durch das **fünfte Buch** „Bezirks- und Ortsbeschreibung“. Systematische Zusammenstellungen kennzeichnen diesen Teil des Gesamtwerks. Die Bezirksbeschreibung nennt und behandelt erstmals alle Siedlungen eines Oberamtes. Die einzelnen Gemeinden erscheinen entsprechend dem lexigrafischen Grundcharakter in alphabetischer Reihenfolge (Abbildung 5). Das Werk gewinnt durch diese umfassende Darstellung, war doch in

der Ausgabe von 1863 nur eine Aufgliederung der Landschaften angelistet und behandelt worden.

Eine späte Blüte erlebten die Landesbeschreibungen in Württemberg zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit einigen – wenn auch nicht so umfangreichen – Neuauflagen. Besonders hervorzuheben ist die Edition des Jahres 1903, denn sie zeichnet sich durch eine sehr gelungene bibliophile Gestaltung aus (Abbildung 6).

**und die anderen Länder ...**

Nicht nur das Statistisch-Topographische Bureau im Königreich Württemberg gab im 19. Jahrhundert Landesbeschreibungen heraus. Auch in Baden veröffentlichten Privatpersonen bereits mehrere Landesdarstellungen, bevor im Jahre 1885 die erste halbamtliche Landesbeschreibung herausgegeben wurde. Diesem Werk ist neben einem umfangreichen allgemeinen Teil ein alphabetisches Wohnplatzverzeichnis beigegeben, in dem geografische, statistische und geschichtliche Angaben über die einzelnen Orte zu finden sind. Obwohl das Werk einen privaten Herausgeber hat, ist davon auszugehen, dass das Badische Statistische Landesamt auf Grund der Vielzahl der statistischen Angaben an dieser Edition beteiligt war.

Auch das Statistische Bureau des Ministeriums für Elsass-Lothringen veröffentlichte in der Zeit zwischen 1898 und 1903 eine dreibändige Landesbeschreibung unter dem Titel „Das Reichsland Elsass-Lothringen“. Die neben der

württembergischen Landesbeschreibung wohl umfangreichste Darstellung erfolgte im Nachbarland Bayern. Hier gab einer der bedeutendsten Volkskundler des 19. Jahrhunderts, *Wilhelm Heinrich Riehl*, die fünfbändige „Bavaria“ heraus, deren Schwerpunkt aber mehr im volkskundlichen Bereich liegt.<sup>2</sup>

Alle Landesbeschreibungen des 19. Jahrhunderts hatten ein gemeinsames Ziel, den Bewohnern und Mitarbeitern der Behörden fundiertes Wissen über ihr jeweiliges Vaterland zu vermitteln. Insofern waren sie für viele damals lebende Menschen ein Mittel der Emanzipation. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Reinhard Güll, Telefon 0711/641-20 08,  
[Reinhard.Guell@stala.bwl.de](mailto:Reinhard.Guell@stala.bwl.de)

2 150 Jahre Amtliche Statistik in Baden-Württemberg, Stuttgart 1970, S. 267

**Buchbesprechung**

Reinhard Güll

Der Begriff Heimat verweist in wissenschaftlich definitorischer Abgrenzung auf eine Beziehung zwischen Mensch und Raum. So wird er im allgemeinen Sprachgebrauch auf den Ort angewendet, in den ein Mensch hineingeboren wird und in dem die frühesten Sozialisationserlebnisse stattfinden. Diese prägen zunächst die Identität, den Charakter, die Mentalität, die Einstellungen und die Weltauffassungen eines Menschen. Der bekannte Schriftsteller *Peter Renz* versucht in seinem neuesten Werk – einer Sammlung von Essays – einen Ausflug in die „Heimat“. Der literarische Bogen spannt sich hierbei von der kritischen Auseinandersetzung mit dem durch die deutsche Geschichte beschädigten Heimatgefühl über die selbstbewusste Neuaneignung der Heimat als „Region“ bis zur gegenwärtig drohenden Gefährdung im Zuge der neoliberalen Globalisierung.

*Peter Renz* verbindet den Begriff mit seiner Heimat Oberschwaben. Er beschreibt Landschaft, Städte, Kultur und Institutionen in Oberschwaben und verhilft so den zahlreichen wie erstaunlichen Einrichtungen dieses Landstrichs zu verdienter Geltung. In der Auseinandersetzung mit Oberschwaben kommt er aber auch dem durch die Geschichte beschädigten Heimatgefühl auf die Spur. Ein besonderes

Kapitel wird dem oberschwäbischen Barock gewidmet, der mit all seinen kunstfertigen Ausprägungen etwas Einzigartiges in der deutschen Kunstlandschaft darstellt. Ein anderes Kapitel beschäftigt sich mit seiner Geburtsstadt Weingarten und zeigt, dass ein tief verwurzelt Heimatgefühl nicht zum Verlust der kritischen Distanz führen muss. In weiteren Essays werden zum Beispiel Friedrichshafen, das literarische Forum Oberschwaben, eine Wallfahrt im Allgäu und der Ravensburger Kreis literarisch aufgearbeitet. Das Buch endet im Abschlusskapitel mit der Frage nach dem Verlust der Heimat.

In seiner überwiegend liebevoll-kritischen Auseinandersetzung mit seiner oberschwäbischen Heimatregion bereitet *Renz* ein Stück Kulturgeschichte des deutschen Südens auf, auf das die dort Wohnenden, denen es zur Heimat geworden ist, zu Recht stolz sein können.

**Bibliografische Angaben:**

Renz, Peter: Heimat. Ausflug in ein unbekanntes Land. Essays. 280 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, 22 Euro. Verlag Klöpfer & Meyer, Tübingen, erhältlich im Buchhandel. ISBN 978-3-86351-100-5

